

Was macht ein Silberschmied?

Die Suche nach einer Lehrstelle ist nicht leicht. Schüler können sich in Betrieben informieren.

Von Stefan Finger

Grefrath. „Betriebe laden ein“ – so heißt die neue Aktion der Agentur für Arbeit in Krefeld. „Wir möchten den Jugendlichen vor allem Ausbildungsberufe näher bringen, die nicht so bekannt sind“, erklärt Brigitte Bogan, Sprecherin der Agentur für Arbeit. Deshalb öffnen 46 Ausbildungsbetriebe aus Krefeld und dem Kreis Viersen ihre Tore und Pforten für die Auszubildenden von morgen. „Bisher haben 13 Schulen Termine mit den Firmen ausgemacht. Wir rechnen damit, dass jeder Betrieb auch besucht wird“, berichtet Bogan. Bis zum 18. Juli läuft die Aktion.

Zuvor hatte man auf Ausbildungsmessen gesetzt, die im vergangenen Jahr in Krefeld und davon in Viersen stattfanden, aber „das war zuviel Aufwand für einen zu geringen Ertrag“, erklärt Peter Ewert, Direktor des Arbeitsamtes Krefeld. Über viele Berufe herrsche ein veraltetes Bild in der Öffentlichkeit, meint Ewert: „Den Autolackierer stellen sich viele farbverschmiert vor. Dem ist aber nicht so“. Die Schüler sollen durch die Aktion den Beruf vor Ort kennen lernen und Auszubildenden wie Ausbildern Fragen stellen können.

Gestern besuchten Schülerinnen und Schüler der Grefrather Hauptschule die Steinforth GmbH in Grefrath. Dort werden vier unterschiedliche Ausbildungsberufe angeboten. „Wir haben zur Zeit vier Auszubildende bei uns“, berichtet Klaus Steinforth, Chef des Unternehmens. „Bei zwölf Beschäftigten ist das eine super Quote“, lobte Ewert.

Einige der Schüler konnten sich eine Ausbildung in dem Betrieb auch vorstellen. Als „sehr hilfreich“ sieht der 16-jährige Max de Groth die Betreuung



Einblick in die Praxis: Schüler in der Karosseriewerkstatt Steinforth in Grefrath. Foto: Friedhelm Reimann

durch die Berufsberatung an. Im Endeffekt habe man jedoch lediglich eine „Fünfzig-Fünfzig-Chance“, so der Neuntklässler. „Das ist reine Glücksache.“

Dabei konnte die Agentur für Arbeit in diesem Jahr einen Erfolg verbuchen: „Wir konnten das Ausbildungsplatzangebot um acht Prozent auf 3316 Ausbildungsstellen für den Kreis Viersen und Krefeld erhöhen“, so Ewert. NRW-weit sei das Ausbildungsangebot jedoch um ein Pro-

zent gesunken. Bei 3409 Auszubildenden sei dies noch nicht genug: „Wir brauchen viel mehr Plätze als Suchende, denn nicht jeder Platz ist für jeden geeignet. Die Schüler müssen aber auch flexibler werden“, so Ewert.

Es gebe über 300 Ausbildungsberufe, aber die Top 10 der beliebtesten Berufe sei meist gleich. An erster Stelle stehe dort der Kfz-Mechaniker. „Unbekannte Berufe sind zum Beispiel der des Kfz-Service-Mechanikers oder

ein Silberschmied“, erklärt Bogan.

Einen Tipp gibt Klaus Steinforth aber den Grefrather Neuntklässlern schon mit auf den Weg: „Für uns sind weniger die Noten auf dem Zeugnis ausschlaggebend. Wir schauen ganz genau auf die Fehlzeiten und dort natürlich auf die unentschuldigsten Stunden.“ Dies sage einiges über die Motivation und die Bereitschaft zum Lernen aus, so Steinforth.